

# »Mein Körper gehört mir«

Bielefelder Projekt gegen sexuellen Missbrauch ist einzigartig – und brandaktuell

Bielefeld (hu). Die Fälle von sexuellem Missbrauch in Schulen und kirchlichen Einrichtungen erschüttern seit Wochen das Land. Und auch in Bielefeld ist vor kurzem bekannt geworden, dass sich ein ehemaliger Schulleiter an einem Schüler vergangen hat (das WESTFALEN-BLATT berichtete).

Um Kinder vor solchen Übergriffen zu schützen, wird in Bielefeld bereits seit 13 Jahren bundesweit einzigartige Präventionsarbeit betrieben – mit dem Projekt »Mein Körper gehört mir«.

»Inzwischen haben wir eine ganze Generation von Schülern mit diesem Projekt betreut«, sagt Uta Raddatz vom Kommissariat Vorbeugung der Bielefelder Polizei. Seit der Gründung 1997 haben 45 000 Kinder daran teilgenommen, inzwischen beteiligen sich alle Grund- und Förderschulen in Bielefeld daran. Seit 1999 wird es von der Stiftung der Sparkasse Bielefeld finanziert. »So flächendeckend und vernetzt gibt es ein solches Projekt in Deutschland nicht noch einmal«, betont Uta Raddatz.

»Mein Körper gehört mir« besteht aus mehreren Bausteinen. Neben einem dreiteiligen Theaterstück für die Kinder, das inzwischen auch in einer besonderen

Form für Förderschüler existiert, gibt es auch Kindersprechstunden, Elternabende und Fortbildungen für Lehrer sowie Betreuer an offenen Ganztagschulen. »Während vorher bei Lehrern oft Unsicherheit herrschte, wenn sie den Verdacht haben, dass eines der Kinder missbraucht wird, erfahren sie dabei, wie sie sich richtig verhalten«, erläutert Christiane Detering von der Gemeinschaft der Bielefelder Beratungsstellen.

Ziel des Projektes ist es aber vor allem, Kinder stark zu machen und ihnen Selbstvertrauen zu geben, »nein« zu sagen, wenn sie sich unwohl fühlen.

Wie wichtig die Arbeit des Projektes ist, zeige eine Untersuchung des kriminologischen Forschungs-

institutes Niedersachsen, so Ulrike Mund. »Demnach ist jedes fünfte Mädchen und jeder 13. Junge von sexuellem Missbrauch betroffen.« In drei Vierteln aller Fälle, so Uta Raddatz, kennen die Kinder die Täter. »Ein Viertel der Fälle spielt sich in der Familie ab, 50 Prozent im sozialen Umfeld wie etwa im Sportverein oder in der Schule und ein weiteres Viertel wird von Tätern verübt, die die Kinder nicht kennen. Davon ist der überwiegende Teil Exhibitionismus.«

Etwa 50 bis 75 Fälle von sexuellem Missbrauch an Kindern werden in Bielefeld pro Jahr angezeigt, die Dunkelziffer liegt jedoch weit höher. Uta Raddatz: »Laut Bundeskriminalamt kann man diese Zahl verzehnfachen.«



Christiane Detering (Bielefelder Beratungsstellen/von links), Uta Raddatz (Kommissariat Vorbeugung), Ulrike Mund (Verein Eigensinn), Petra Werning (Stiftung der Sparkasse) und Tamara Lüning (Kommissariat Vorbeugung) mit dem neuen Plakat zu dem Projekt »Mein Körper gehört mir«, das alle teilnehmenden Schulklassen erhalten und im Klassenraum aufhängen können. Foto: Hendrik Uffmann